



Quartalsbericht 2/2018



Inhalt

Inhalt.....	2
Vorwort.....	4
Acknowledgements	5
Top-Thema.....	6
Wahl des Spiritus Rector.....	6
Highlights Forschung.....	8
T-Zell-Rezeptoren als Einzelkämpfer: Altes Immunologie-Rätsel gelöst.....	8
Verblüffender Effekt ermöglicht bessere Palladium Katalysatoren.....	8
Quanteninformation mit Schall übertragen.....	8
Die demographische Herausforderung	8
Materialforschung: Vom Atom zum fertigen Werkstück	9
Die wahre Macht des Sonnenwinds.....	9
Das kleinste Kräfteressen der Welt.....	9
Brücken bauen mit Wassermolekülen.....	9
Drei von sechs START-Preisen für TU-Nachwuchsforscher_innen	10
Highlights Lehre.....	11
Neues Masterstudium Data Science	11
Erster TU Wien-MOOC verfügbar	11
tarp_the airport_city research project.....	11
Space Event 2018.....	11
Deeper Learning: Vom oberflächlichen Lernen zum tiefen Verständnis	11
i2c Diploma Supplement on Innovation	12
Projekt IMPAQT	12
„Rot-Weiß-Rot“ & „Stars and Stripes“ – Fostering Transatlantic Excellence	12
TU ForMath – das Forum Mathematik an der TU Wien	12
Best Teaching Awards 2018	13
Waltzing Atoms Mystery Challenge – die kreativsten MINT-Klassen in Ö	13
Von Menschen und Algorithmen: Die besten Videos	13
Talente-Programm: Inspiration, weit über das Programm hinaus	13
Huawei Studierendenwettbewerb: Studentin reist nach China.....	13
Highlights Gesellschaft	15
Prof. Ille Gebeshuber erhält look! Business Award	15
„Hören und Verstehen? – Und was das Ohr sonst noch alles kann“	15
Töchertag & Girls‘ Day Mini	15

Stundenweise Kinderbetreuung: KIWI TU-Day Care eröffnet	16
TUday18	16
Familie in der Hochschule.....	16
TU Wien für Diversität: Charta & Flagge	17
Feierliche Ehrung von Pensionist_innen & Jubilar_innen	17
Highlights Infrastruktur.....	18
TU UniverCity: Sicherheit und Nachnutzung.....	18
DSGVO: Die Umsetzung.....	20
Tag der Archive.....	21
Insight.....	22
Der Senat: Debattieren, Beraten, Entscheiden	22
Medienresonanzanalyse.....	25
Keyfacts	25
Präsenz im Mediensplit.....	27
Themenprofil	28
Themen in Top-10-Medien.....	29
Finanzen.....	30

Vorwort

An einer Universität passiert nichts, ohne dass es in einem Gremium diskutiert und entschieden wurde. *„Leitungsgremien an Hochschulen sind mit paradoxen Herausforderungen konfrontiert wie etwa dem Planen des Unplanbaren, dem Steuern des Nicht-Steuerbaren oder dem Kontrollieren des Nicht-Kontrollierbaren. Die Reaktion auf diese Herausforderungen besteht oft darin, die Gremienarbeit zu professionalisieren“*, hält Universitätsprofessor Hans A. Wüthrich dazu in seinem Beitrag¹ über akademische Selbstverwaltung in der Deutschen Universitätszeitung fest.

Seit der Autonomie durch das Universitätsgesetz (UG) 2002 werden Universitäten von Rektorat, Universitätsrat und Senat geleitet. Dem Rektorat obliegt die operative Leitung, es agiert auf Basis seiner Geschäftsordnung als Kollektiv und vertritt die Universität nach außen. Der Senat setzt sich aus Vertreter_innen der Universitätsprofessor_innen, Universitätsdozent_innen sowie der wissenschaftlichen/künstlerischen Mitarbeiter_innen; Vertreter_innen des allgemeinen Universitätspersonals sowie der Studierenden zusammen. Der Universitätsrat ist der Eigentümerversorger und entspricht in etwa dem Aufsichtsrat in einer Aktiengesellschaft.

Im vorliegenden Quartalsbericht bieten Ihnen die Kapitel „Topthema“ und „Insight“ Einblicke in die Zusammensetzung und Zusammenarbeit der Akteur_innen auf Managementebene. Ein Handlungstipp für das Gelingen von Gremienarbeit hat Wüthrich in seinem Artikel auch parat: *„Weg vom akademischen Tunnelblick: Bei der Arbeit in Gremien ist nicht die fachliche Expertise wichtig, sondern das Stellen intelligenter Fragen sowie das Erkennen von eingefahrenen Rollenmustern.“* Ein Ansatz, den die Verantwortlichen an der TU Wien bei ihrer Zusammenarbeit in den Gremien zum Wohle der Technischen Universität stets berücksichtigen wollen.

¹ duz Magazin 04/16 vom 24. März 2016, <http://www.duz.de/duz-magazin/2016/04/wie-gremienarbeit-gelingt/370>

Acknowledgements

Dank an die Autorinnen und Autoren des vorliegenden Berichtes:

Topthema:

Bettina Kunnert | Services Rektorin, Public Affairs

Highlights Forschung:

Florian Aigner | PR und Marketing

Tanja Halbarth | Büro des Vizerektors für Forschung und Innovation

Highlights Lehre:

Catherina Purrucker | Büro des Vizerektors für Studium und Lehre

Highlights Gesellschaft:

Silvia Rauscher | Büro der Vizerektorin für Personal und Gender

Highlights Infrastruktur:

Josef Eberhardsteiner | Vizerektor für Infrastruktur

Marianne Rudigier | Büro des Vizerektors für Infrastruktur

Insight:

Emmerich Bertagnolli | Senatsvorsitzender

Bettina Kunnert | Services Rektorin, Public Affairs

Medienresonanzanalyse:

Bettina Kunnert | Services Rektorin, Public Affairs

Andrea Trummer | PR und Marketing

Finanzen:

Markus Huber, Martin Kolassa, Jörg Ponier | Department für Finanzen

Top-Thema

Wahl des Spiritus Rector

Laut Universitätsgesetz (UG) 2002 kann „Zur Rektorin oder zum Rektor nur eine Person mit internationaler Erfahrung und der Fähigkeit zur organisatorischen und wirtschaftlichen Leitung einer Universität gewählt“ werden. Die Funktion ist öffentlich auszuschreiben wobei das UG 2002 auch vorsieht, dass eine Wiederwahl der amtierenden Rektorin oder des Rektors ohne Ausschreibung möglich ist, wenn der/die Amtsinhaber_in vor der Ausschreibung sein oder ihr Interesse bekanntgibt, die Funktion für eine weitere Funktionsperiode auszuüben und der Senat und der Universitätsrat diesem Antrag mit jeweils Zweidrittelmehrheit zustimmen.

Ehre und Ära

Am 4. März 2011 hatte der Universitätsrat der TU Wien einstimmig die damalige Vizerektorin für Forschung, O.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Sabine Seidler, einstimmig zur neuen Rektorin gewählt. Dadurch trat nach 196 Jahren erstmals eine Frau an die Spitze der TU Wien. Rektorin Seidler folgte Peter Skalicky, der seit 1991 als Rektor der TU Wien deren Geschicke gelenkt hatte. Insgesamt hatten sich 2011 zehn Persönlichkeiten um die Funktion beworben. Sechs wurden zu öffentlichen Hearings eingeladen. Die Findungskommission hatte in der Folge dem Senat einen Dreivorschlag übermittelt. Dieser wurde unverändert dem Universitätsrat weitergeleitet, der daraus seine Wahl traf.

Wiederbestellungsverfahren 2014 und 2018

Wiederholte Wiederbestellungen sind laut Gesetz zulässig. Der Senat der TU Wien wählte in seiner Sitzung am 23. Juni 2014 - nach der einstimmigen Entscheidung des Universitätsrates vom 13. Juni 2014 - die amtierende Rektorin Sabine Seidler mit einem die erforderliche Zweidrittelmehrheit deutlich übersteigenden Votum für ihre zweite Amtsperiode.

Im Mai 2018 wählten Senat und Universitätsrat die amtierende Rektorin Sabine Seidler für eine dritte Amtszeit die am 1. Oktober 2019 beginnt und vier Jahre bis zum 30. September 2023 dauert. Der Senat hatte in seiner Sitzung am 7. Mai 2018 die amtierende Rektorin mit einem die erforderliche Zweidrittelmehrheit klar übersteigenden Votum wiederbestellt. Senatsvorsitzender Prof. Emmerich Bertagnolli bekräftigte damals die Freude über dieses sehr eindeutige Votum und sah darin einen eindrucksvollen Vertrauensbeweis aller beteiligten Gruppen, in den von Sabine Seidler als Rektorin eingeschlagenen Kurs sowie den Ausdruck des Wunsches nach Kontinuität und erfolgreicher organischer Weiterentwicklung. Der Universitätsrat unter Vorsitz von Dr. Veit Sorger traf seine Wahl in der Sitzung am 30. Mai 2018 ebenfalls mit eindeutigem Ergebnis. Vorsitzender Sorger nannte die einstimmige Entscheidung des Universitätsrates ein starkes Zeichen, den eingeschlagenen Weg erfolgreich fortzusetzen.

Meilensteine

Rektorin Seidler hatte schon bei ihrem Amtsantritt 2011 für eine verantwortungsvolle autonome Universität plädiert und betonte stets die Stellung der TU Wien als moderne Forschungsuniversität mit hohem Anspruch an sich selbst. Während ihrer ersten Amtsperiode (2011–2014) gelang es Rektorin Seidler, einen erfolgreichen Budgetkonsolidierungskurs zu fahren. In der zweiten und laufenden Funktionsperiode (2015–2018) führte sie die TU gelungen durch das Quality Audit, erneute Budgetverhandlungen für die Leistungsperiode 2016–2018 und das 200-Jahr-Jubiläum im Jahr 2015. Darüber hinaus lag einer der Arbeitsschwerpunkte des Rektoratsteams in der Umsetzung des Standortprojektes „TU UniverCity“ und im Aufsetzen eines weitreichenden Organisationsentwicklungsprojektes. *„Ich bin sehr glücklich, dass ich weitermachen kann und soll und bin dankbar für das in mich gesetzte Vertrauen. Wir haben gemeinsam in den vergangenen Jahren viel erreicht. Ich werde meine Kraft weiterhin für das Wissensdreieck aus Forschung, Lehre und Innovation einsetzen, damit eine international sichtbare TU Wien ihre Aufgaben erfüllen und wachsen kann“*, erklärte Rektorin Seidler kurz nach ihrer Wiederbestellung.

Zur Person Sabine Seidler

Sabine Seidler studierte 1979 bis 1984 an der TH Merseburg. Nach mehreren wissenschaftlichen Stationen kam sie im September 1996 als erste ordentlich berufene Professorin für Nichtmetallische Werkstoffe an die Fakultät für Maschinenwesen und Betriebswissenschaften der TU Wien. Im Oktober 2007 wurde Sabine Seidler an der TU als Vizerektorin für Forschung bestellt, wo sie für Forschungsoperationen und Internationales (EU-Programme) zuständig war. Seit Oktober 2011 steht sie der TU Wien als Rektorin vor.

Highlights Forschung

T-Zell-Rezeptoren als Einzelkämpfer: Altes Immunologie-Rätsel gelöst

Was passiert, wenn T-Zellen körperfremde Strukturen aufspüren? Forscher der TU Wien und der MedUni Wien haben gezeigt, was passiert, wenn T-Zellen körperfremde Strukturen aufspüren, die Immunrezeptoren von T-Zellen agieren ganz anders als bisher angenommen. Nur mit ihrer Hilfe kann sich unser Körper vor Infektionen oder Krebs schützen: Die T-Zellen sind ein besonders wichtiger Teil unseres Immunsystems. An der Oberfläche der T-Zellen entstehen ständig neue hochsensible T-Zell-Rezeptoren, die bestimmte untypische oder körperfremde Moleküle (Antigene) erkennen können. Was bei der Antigenerkennung genau auf molekularer Ebene geschieht, ist höchst kompliziert und schwer zu erforschen. Das gemeinsame Forschungsprojekt der TU und MedUni Wien brachte bemerkenswerte Ergebnisse: Bisher ging man davon aus, dass T-Zell-Rezeptoren miteinander interagieren und sich für eine schlagkräftige Immunantwort in Paaren oder in Gruppen zusammenfinden. Doch die neuen Untersuchungen aus Wien zeigen: T-Zell-Rezeptoren agieren als Einzelkämpfer.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125775/

Verblüffender Effekt ermöglicht bessere Palladium Katalysatoren

Normalerweise haben Atome in der Chemie nur Einfluss auf ihre unmittelbare Nachbarschaft. An der TU Wien entdeckte man einen Effekt mit erstaunlich langer Reichweite, der Fahrzeugkatalysatoren effektiver machen kann. Wie die Schokoladenglasur einer Torte schmeckt, sollte nicht davon abhängen, ob man sie auf einem Porzellan- oder einem Silberteller serviert. Auch für chemische Reaktionen auf der Oberfläche von großen Edelmetall-Partikeln sollte der Untergrund (der sogenannte Träger) eigentlich keine Rolle spielen. Die Partikel haben oft einen Durchmesser von vielen tausenden Atomen, und somit sollte das Material, auf dem sie aufliegen, für die chemischen Reaktionen auf der weit entfernten Oberseite der Partikel keine große Bedeutung haben – so dachte man zumindest bisher. Doch Untersuchungen an der TU Wien brachten ein überraschendes Ergebnis: Die chemischen Vorgänge auf Palladium-Körnchen, wie man sie auch für Abgaskatalysatoren verwendet, ändern sich erstaunlicherweise sehr deutlich, wenn man sie auf bestimmte Trägermaterialien platziert – auch wenn diese Oberflächen für die chemische Reaktion selbst fast gar keine Rolle spielen. Diese Erkenntnis wurde nun im Fachjournal „Nature Materials“ publiziert.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125833/

Quanteninformation mit Schall übertragen

Wie lässt sich Quanteninformation von einem Atom zum anderen übertragen? Ein Team der TU Wien und der Harvard University schlägt vor, Phononen zu verwenden – die Quanten des Schalls. Die Quantenphysik ist dabei, einen neuen technologischen Entwicklungsschub auszulösen: Neuartige Sensoren, sichere Datenübertragungsmethoden und vielleicht sogar neuartige Computer sollen durch Quanten-Technologien möglich werden. Das entscheidende Problem daran ist allerdings, ausreichend viele Quantensysteme (etwa einzelne Atome) auf die richtige Weise miteinander zu koppeln und präzise anzusteuern. Ein Forschungsteam der TU Wien und der Harvard University untersuchte einen neuen Weg, die nötige Quanteninformation zu übertragen: Sie schlagen vor, winzige mechanische Schwingungen einzusetzen. Die Atome werden dabei durch sogenannte Phononen miteinander gekoppelt – sie sind die kleinsten quantenphysikalischen Einheiten von Schwingungen oder Schallwellen.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125864/

Die demographische Herausforderung

Das Forschungsteam für Bevölkerungsökonomie an der TU Wien untersucht die Auswirkungen des demographischen Wandels auf Pensionen, Sozialversicherung, Gesundheit und vieles mehr. Wir haben Grund zur Freude: Die Lebenserwartung steigt, und sie wird in Zukunft weiter steigen. Das bedeutet aber auch, dass man die daraus resultierenden gesellschaftlichen Folgen wissenschaftlich genau untersuchen muss. Wie können wir das Gesundheitswesen, das Pensionssystem und unsere

Arbeitswelt zukunftstauglich gestalten? Prof. Alexia Fürnkranz-Prskawetz vom Institut für Stochastik und Wirtschaftsmathematik hat sich auf solche Fragen spezialisiert. Gemeinsam mit ihrem Team hatte sie am 11. und 12. Mai 2018 die Fachtagung der Nationalökonomischen Gesellschaft (NOeG) ausgerichtet, deren zentrales Thema die Zukunft des Gesundheitssystems war.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125827/

Materialforschung: Vom Atom zum fertigen Werkstück

Ein neues Christian Doppler Labor an der TU Wien beschäftigt sich mit metallischen Werkstoffen für die Industrie. Unterstützt wird es vom Wirtschaftsministerium (BMDW) und den Firmenpartnern voestalpine, Neuman Aluminium und Stahl Judenburg. Es ist eine Herausforderung, die in vielen Industriebereichen immer wieder eine wichtige Rolle spielt: Man benötigt metallische Werkstoffe, die extremen mechanischen Belastungen standhalten oder unter korrosiven Umwelteinflüssen über lange Zeit beständig sind – beispielsweise Schwerlast-Schienen, Walzlager oder Rohre für die Öl- und Gasindustrie. Ein weiteres wichtiges Thema ist die Gewichtsreduktion unter Beibehaltung hervorragender Eigenschaften, gerade in Hinblick auf Nachhaltigkeit und Kosten. Beim Entwickeln solcher Materialien war man lange Zeit auf Versuch und Irrtum angewiesen. Mittlerweile gibt es allerdings Methoden, am Computer die Eigenschaften von Materialien vorherzusagen. An der TU Wien wurde ein Christian Doppler Labor eingerichtet, in dem das Zusammenwirken chemisch-physikalischer Phänomene mit hochauflösenden Analysemethoden charakterisiert, in Modelle gegossen und am Computer genau simuliert wird, um bessere Materialien für die Industrie zu entwickeln.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125853/

Die wahre Macht des Sonnenwinds

Elektrisch geladene Teilchen von der Sonne schlagen mit großer Wucht auf Monden und Planeten ein. Was dabei passiert, lässt sich durch neue Forschungsergebnisse der TU Wien erklären. Die Planeten und Monde unseres Sonnensystems werden ununterbrochen bombardiert – durch rasend schnelle Teilchen, fortgeschleudert von der Sonne. Auf der Erde hat das, abgesehen von den faszinierenden Polarlichtern, kaum Auswirkungen, weil uns die dichte Atmosphäre und das Magnetfeld der Erde vor diesen Sonnenwind-Teilchen schützen. Doch am Mond oder auf dem Merkur sieht die Sache anders aus: Dort wird die oberste Gesteinsschicht nach und nach durch einschlagende Sonnen-Partikel abgetragen. Neue TU-Forschungsergebnisse zeigen, dass bisherige Modelle dieses Prozesses unvollständig sind. Das Sonnenwind-Bombardement hat teilweise viel drastischere Auswirkungen als bisher gedacht. Wichtig sind diese Erkenntnisse unter anderem für die ESA-Mission BepiColombo, Europas erste Merkur-Mission. Die Ergebnisse wurden im Planetologie-Fachjournal „Icarus“ veröffentlicht.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125997/

Das kleinste Kräftemessen der Welt

Vibrationen im Nanometerbereich detektiert ein neuartiger Sensor, entwickelt an der TU Wien. Damit lassen sich Kräfte und Längenänderungen hochpräzise messen. Kräfte messen ist etwas ganz Alltägliches – jede handelsübliche Küchenwaage macht das. Kompliziert werden Kraftmessungen aber, wenn man auch die Richtung der Kraft messen möchte, wenn hochpräzise gemessen werden muss, und wenn der Sensor auch noch auf Mikrometergröße verkleinert werden soll. An der TU Wien gelang es, all diese Anforderungen zu erfüllen: Ein winziger Sensor-Chip mit einem Durchmesser von weniger als einem Zehntelmillimeter wurde entwickelt. Er soll Rasterkraftmikroskope verbessern und könnte vielleicht auch Roboter mit hochsensiblen Fingerspitzengefühl ausstatten.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/126041/

Brücken bauen mit Wassermolekülen

Wassermoleküle können komplizierte brückenartige Strukturen bilden, wenn sie sich an Oberflächen anlagern. Vermutet hatte man das bereits, einem Team der TU Wien gelang der Beweis. Wasser ist eine erstaunlich komplizierte Flüssigkeit. Wie sich einzelne Wassermoleküle an unterschiedlichen Materialien anlagern, ist für viele wichtige Vorgänge entscheidend – etwa für Korrosion und Verwitterungseffekte oder für das optimale Funktionieren von Katalysatoren. Einem Team der TU Wien gelang es, die Struktur von Wassermolekülen auf Eisenoxid-Oberflächen genau zu entschlüsseln. Wie sich dabei zeigte, können sich die Wassermoleküle auf der Oberfläche zu komplizierten, brückenartigen

Strukturen zusammenfinden. Diese Strukturen spielen für chemische Reaktionen an der Oberfläche eine wichtige Rolle.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/126038/

Drei von sechs START-Preisen für TU-Nachwuchsforscher_innen

Riesenerfolg bei der Vergabe der diesjährigen START-Preise: Emanuela Bianchi, Josef Füssl und Philipp Haslinger holten drei der sechs hochdotierten Auszeichnungen an die TU Wien. Der START-Preis gilt als die wichtigste österreichische Auszeichnung für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Der österreichische Wissenschaftsfonds FWF gab am 13. Juni das Ergebnis der diesjährigen Preisvergabe bekannt. Die Physikerin Emanuela Bianchi erhielt den Start-Preis für ihre Forschung zu kleinen Partikeln, die sich ganz von selbst zu komplexen Strukturen zusammenfinden. Der Bauingenieur Josef Füssl beschäftigt sich damit, komplizierte Materialien wie Holz, Asphalt oder Ziegel am Computer zu simulieren. Der Physiker Philipp Haslinger entwickelt Methoden, Kräfte extrem präzise zu messen, um neuen, bisher unbekanntem physikalischen Phänomenen auf die Spur zu kommen. Alle drei wurden mit dem START-Preis ausgezeichnet. Damit ging die Hälfte der Preise an die TU Wien.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/126005/

Highlights Lehre

Neues Masterstudium Data Science

Die Fakultät für Informatik startet im Wintersemester 2018/19 ein neues, interdisziplinäres Studium für Daten-Expert_innen. Wer die Welt verstehen will, muss sich heute mit einer Fülle an Daten auseinandersetzen. Umfassende Grundlagen, Methoden und Werkzeuge aus der Statistik, Mathematik und Informatik sind nötig, um die Datenmengen zu bändigen. So steigt auch die Nachfrage nach sogenannten Data Scientists, also Datenexpert_innen, stetig an. Das neue Masterstudium verstärkt bereits bestehende Aktivitäten in Forschung und Lehre im Bereich Data Science.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125854/

Erster TU Wien-MOOC verfügbar

Als Teil der kostenlosen TU Austria-MINT MOOCs startete am 9. April der Informatik-MOOC „Programmieren mit Processing“ der TU Wien auf iMoox.at. Der Kurs richtet sich an Studieninteressierte ohne oder mit wenig Programmiererfahrung ab der 5. Klasse sowie an (Informatik-)Lehrende und alle, die gerne das Programmieren erlernen möchten. Ziel ist erste eigene Ideen umzusetzen und typische einfache Problemstellungen durch Programmierung zu lösen. In den ersten Wochen fand der Kurs mit Betreuung statt, die Unterlagen sind weiter online verfügbar.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125764/

tarp_the airport_city research project

Der Studierenden-Wettbewerb prämierte außergewöhnliche Lösungen, die für den Office Park 1 am Wiener Flughafen erarbeitet wurden und Vorschläge zum Thema „Arbeitswelt der Zukunft“ zeigten. Bis 2050 reicht die Arbeitshypothese, um neue Parameter für zukünftige Entwicklungen am Bauplatz zu definieren. Die einzelnen Arbeitsschritte wurden an analogen und digitalen Modellen und Skizzen, sowie durch konzeptuelle Darstellungen in unterschiedlichen Maßstäben, unter spezieller Vertiefung der Raumgestaltung mit Licht, Formen, Farbe und Material entwickelt. Flughafen Wien Vorstand Günther Ofner prämierte am 23. April die besten Entwurfsideen.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125791/

Space Event 2018

Das TU Wien Space Team lud am 16. Mai wieder zum „Space Event“. Aktuelle Projekte und Erfolge des Space Teams wurden präsentiert, Fachvorträge (ESA, IWF, CTR, Ruag Space) bildeten das Rahmenprogramm. Passende Location: TUtheSky am Getreidemarkt. Die studentische Arbeitsgruppe sorgt mit aufsehenerregende Raketen- und Weltraumprojekten immer wieder für Begeisterung. Aktuelles Highlight: das Rekordprojekt „42km - The Hound“, eine zweistufige Rakete aus Eigenentwicklung. Das Projekt „Daedalus“ soll eine Sonde in die oberen Atmosphärenschichten bringen.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125818/

Deeper Learning: Vom oberflächlichen Lernen zum tiefen Verständnis

Die diesjährige Evening Lecture im Rahmen des Hochschuldidaktik-Programms focus:lehre am 24. Mai 2018 griff ein aktuelles Thema auf: deeper learning. Einen Abend lang beschäftigte man sich mit der Frage, wie man aktive Lernprozesse, die sich nicht auf das alleinige Reproduzieren von Informationen beschränken, bei Studierenden anbahnen und begleiten kann. Tina Gruber-Mücke, Professorin für Entrepreneurship an der Fachhochschule Krams, führte in ihrer Keynote aus, dass wir in einer komplexen, sich ständig verändernden Welt leben, auf die Studierende vorzubereiten sind. Eine solche Welt erfordert Vision, Verständnis, Klarheit und Beweglichkeit im Denken. Lehrende, die sich dem deeper learning verschrieben haben, denken in Kompetenzstufen und orientieren sich daran welche Kompetenzen Studierende auf welchem Niveau am Ende einer Lehrveranstaltung erworben haben sollten. Lehrende werden so zu Lernbegleiter_innen und Coaches.

hochschuldidaktik.tuwien.ac.at

i²c Diploma Supplement on Innovation

Das Innovation Incubation Center (i²c) bot innovativen Köpfen aller Fakultäten die Möglichkeit sich bis 27. Mai für den 7. Jahrgang des Diploma Supplement on Innovation – einem international einzigartigen, praxisorientierten und von Mentor_innen unterstützten Ergänzungsstudium zu Intra- und Entrepreneurship – zu bewerben. Gesucht wurden exzellente TUW-Studierende die eine innovative Geschäftsidee haben, aber nicht wissen, wie man sie realisiert oder ihre Forschungs- oder Projektergebnisse auf den Markt bringen möchten oder an eine Firmengründung denken. In den zwei Semestern ab Oktober 2018 werden Innovationsmanagement, Kreativitätstechniken, Design Thinking, Prototyping, Business Modelling, Finanzierung, Recht, Teambuilding, Leadership, Konfliktmanagement, Personalmanagement, Marketing, Vertrieb, PR, Pitching und mehr am Lehrplan stehen.

<https://i2c.ec.tuwien.ac.at/>

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125752/

Projekt IMPAQT

Seit Oktober 2017 koordiniert die Abteilung Bauphysik und Bauökologie der TU Wien ein internationales Projekt, welches einen innovativen Zugang zur Architekturausbildung anstrebt. Das dreijährige, vom Erasmus+ Programm ko-finanzierte Projekt, soll ein integratives, multidisziplinäres und technisch hochqualitatives Curriculum entwickeln. Ein Konsortium angesehener Partner unterschiedlicher Fachdisziplinen aus Europa und Ägypten setzt diese Vorhaben auf mehreren Ebenen um: Einerseits wird ein BSc-Studium Architektur an der School of Engineering an der Nile Universität in Ägypten entwickelt. Um den beruflichen Anforderungen gerecht zu werden, gibt es eine enge Verbindung zwischen theoretischen Kenntnissen und praktischer Anwendung. Zusätzlich werden "Life-long learning Module" in den drei Fachbereichen Building Ecology/Physics, Human Requirements und Contemporary City entwickelt.

<http://www.impaqt.edu.eg>

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/126026/

„Rot-Weiß-Rot“ & „Stars and Stripes“ – Fostering Transatlantic Excellence

Im Studienjahr 2017/18 erhielten insgesamt 8 Studierende der TU Wien sehr gut dotierte Förderstipendien der Marshallplan-Jubiläumsstiftung, um im Rahmen ihrer Diplomarbeit oder Dissertation an US-amerikanischen Universitäten oder Forschungseinrichtungen zu forschen. Am 6. Juni 2018 wurden allen angemeldeten Stipendiat_innen der beiden Calls des Studienjahres 17/18 im Rahmen eines Symposiums die „Marshallplan-Fellowships“ feierlich von Dr. Wolfgang Petritsch, Präsident der Marshallplan-Jubiläumsstiftung und S.E. Trevor D. Traina, Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in Österreich, urkundlich überreicht. Durch die Zusammenarbeit der TU Wien mit der Austrian Marshallplan Foundation kann der wissenschaftliche Austausch mit den USA mittels Stipendien für Diplomand_innen und Doktorand_innen gezielt gefördert werden. Das Marshallplan-Stipendium ist auf die Förderung des akademischen Austauschs von Technischen Universitäten und Fachhochschulen sowohl für amerikanische als auch für österreichische Studierende fokussiert.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/126047/

TU ForMath – das Forum Mathematik an der TU Wien

Am 11. Juni wurde das TU Forum Mathematik eröffnet. In Abendvorträgen und mit einem speziellen Schulprogramm werden spannende Ideen rund um die Mathematik präsentiert. Der beeindruckende Erfolg des ehemaligen math.space im Wiener Museumsquartier hat gezeigt, dass großes allgemeines Interesse besteht. Diese Tradition der populären Vermittlung mathematischen und naturwissenschaftlichen Wissens mitten in Wien soll durch TU ForMath neu aufgegriffen und weiterentwickelt werden. Dafür schafft die TUW einen neuen Vortragsraum am Campus Freihaus (Wiedner Hauptstraße 8–10). Den Start bildete ein Spezialvortrag von Prof. Karl Sigmund unter dem Titel „Open Code — die Mathematik als Universalsprache“. Das reguläre Vortragsprogramm und das Schulprogramm starten Oktober 2018.

<https://tuformath.at/>

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125885/

Best Teaching Awards 2018

Am 14. Juni 2018 wurden zum zweiten Mal die Best Teaching Awards der TU Wien verliehen. Ausgezeichnet wurde besonderes Engagement im Bereich Lehre. Aus 1.700 Nominierungen wurden die Gewinner_innen ausgewählt. Pro Semester werden an der TU Wien knapp 30.000 Studierende in mehr als 2.000 Lehrveranstaltungen betreut. Lehrende erbringen eine bemerkenswerte Leistung, die die Grundlage für den hervorragenden Ruf und den weltweiten Erfolg von TU-Absolvent_innen darstellt. Dieses Engagement zu würdigen und den Schweinwerfer auf besonders engagierte Lehrende zu richten ist Ziel der Best Teaching Awards. Je Fakultät wurde der Best Teacher Award und der Best Lecture Award vergeben. Zusätzlich wurde ein Sonderpreis an externe Lehrbeauftragte vergeben.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/126022/

Waltzing Atoms Mystery Challenge – die kreativsten MINT-Klassen in Ö

Am 21. Juni wurden die Sieger der Mystery Challenge 2018 im Kuppelsaal der TU Wien gekürt. Gefordert waren kreative Videos in den Kategorien Mathematik, Physik und Chemie. 53 Klassen stellten sich dem Wettbewerb. Als Sieger durchsetzen konnten sich das Team 6b-Klasse des Franziskanergymnasiums Hall in der Kategorie Physik, in der Kategorie Mathematik 6b des Gymnasium Leoben und das Team „Die 20 Atome“ (HTL Wolfsberg) holt den Sieg in der Kategorie Chemie. Den Sonderpreis „Kreativ“ holte sich das Team Pinocular der HTL Bau & Design Innsbruck. Als Gesamtsieger der Mystery Challenge 2018 setzten sich dann „Die 20 Atome“ durch und dürfen sich somit über einen Klassenabenteuerausflug im Wert von 2.500 EUR freuen.

<https://www.facebook.com/WaltzingAtoms/>

Von Menschen und Algorithmen: Die besten Videos

Beim Jugend-Videowettbewerb „Algorithmen in 60 Sekunden“ für die 5. bis 13. Schulstufe wurden viele erstklassige Arbeiten eingereicht, die Gewinner_innen wurden am 28. Juni 2018 gekürt. Fast 300 Schüler_innen beteiligten sich am Wettbewerb des Vienna Center for Logic and Algorithms (VCLA). Bewertet wurden die Videos in der Kategorie „5. bis 8. Schulstufe“ und „9. bis 13. Schulstufe“. Die zehn besten Einreichungen beider Kategorien wurden auf Youtube veröffentlicht. Gesucht waren Kurzvideos mit einer Länge von maximal 60 Sekunden. Sie sollen sich inhaltlich mit ganz grundlegenden Fragen über die digitale Welt beschäftigen: Was sind Algorithmen und wie funktionieren sie? Gibt es Algorithmen außerhalb des Computers? Die besten Videoteams wurden zur feierlichen Preisverleihung mit Rektorin Sabine Seidler eingeladen, vergeben wurden die Auszeichnungen von Martin Bauer, Vertreter von BMBWF und eEducation Austria.

<http://www.vcla.at/activities/algorithmen-wettbewerb/>

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/126037/

Talente-Programm: Inspiration, weit über das Programm hinaus

101 Studierende und 13 Firmen, das ist die Bilanz des zweiten Durchgangs des Talente-Programms der TU Wien. Ziel der Karriere-Lehrveranstaltung ist es, mit den Studierenden einen Bewerbungsprozess zu trainieren, sie mit erfolgreichen Unternehmen in Kontakt zu bringen sowie die Wichtigkeit eines Netzwerkes schon während des Studiums für den späteren Wunschjob bewusst zu machen. Die LVA besteht aus vier Modulen und ist mit drei ECTS dotiert. An zwei Company-Tagen hatten die Studierenden die Möglichkeit hinter die Kulissen zu blicken und ihren möglichen zukünftigen Arbeitsplatz, Vorgesetzte und Kolleg_innen vor Ort kennenzulernen. Alle teilnehmenden Unternehmen (Accenture, Allianz, BAWAG PSK, Bombardier, Haas Food Equipment, IsisPapyrus, Iteratec, Kapsch, Miba Group, ÖBB, Österreichische Post, Runtastic, Siemens) nahmen sich ausgiebig Zeit für ihre „Best-Fits“, präsentierten ihre Produkte, ihre Unternehmenskultur und die Menschen dahinter eindrucksvoll und authentisch.

<http://www.tucareer.com/Talenteprogramme/LV-Wintersemester-18-19/DAS-TALENTEPROGRAMM>

<https://freihaus.tuwien.ac.at/talente-programm-tuwien/>

Huawei Studierendenwettbewerb: Studentin reist nach China

Die Gewinner_innen des Huawei-Studierendenwettbewerbs „Seeds for the Future“ wurden im Wiener Rathaus von Bürgermeister Dr. Michael Ludwig und Pan Yao, Managing Director Huawei Österreich, geehrt. Im September 2018 geht es für die zehn Sieger_innen, darunter eine TUW-Studentin, auf eine

zweiwöchige Bildungsreise nach China, wo sie kulturelle und technische Erfahrungen sammeln können. Bereits zum vierten Mal waren technikbegeisterte Studierende der TU Wien, FH Oberösterreich, FH Joanneum und FH St. Pölten zur Teilnahme aufgefordert ein Essay zum Thema Cyber Sicherheit, Smart City oder 5G zu erstellen. Die zehn Sieger_innen wurden von einer unabhängigen Jury, bestehend aus Expert_innen des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie, der Wirtschaftsagentur Wien, des Österreichischen Instituts für angewandte Telekommunikation und Huawei, ermittelt.

www.facebook.com/huaweiuniaustria

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/126025/

Highlights Gesellschaft

Prof. Ille Gebeshuber erhält look! Business Award

Die TU Wien-Experimentalphysikerin wurde in der Kategorie "MINT Industries" am 10. April ausgezeichnet. Bereits zum vierten Mal wurden Frauen mit Visionen und Mut zum Risiko mit dem look! Business Award ausgezeichnet - Frauen in Führungspositionen, Gründerinnen und Managerinnen. Prof. Ille Gebeshuber studierte Technische Physik an der TU Wien, wo sie auch das Doktoratsstudium der technischen Wissenschaften absolvierte. Danach folgten einige Auslandsaufenthalte, unter anderem als Postdoc am Physics Department der University of California sowie mehrere Jahre Forschungstätigkeit an der Universität Malaysia. Aktuell forscht sie unter anderem am Institut für Angewandte Physik der TU Wien mit Schwerpunkt Biomimetik. Über eine Nominierung in der Kategorie Human Resources durfte sich darüber hinaus auch Anna Steiger, Vizerektorin für Personal und Gender, freuen. In ihrem Ressort ist sie unter anderem zuständig für Betriebliche Gesundheitsförderung und Arbeitnehmer_innenschutz, Unterstützung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen sowie der Umsetzung des Frauenförderungs- und des Gleichstellungsplanes. Die Idee hinter dem größten Business-Preis für Frauen in Österreich, dem look! Business Award, ist: Frauen brauchen Vorbilder, Frauen sind Vorbilder und müssen noch selbstbewusstere Netzwerkerinnen werden. Genau aus diesem Grund hat Österreichs führendes Frauenmagazin look! vor vier Jahren im Verbund mit den Bundesländern den Business Award ins Leben gerufen.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125776/

„Hören und Verstehen? – Und was das Ohr sonst noch alles kann“

Unter diesem Motto stand der Gesundheitstag der TU Wien am 26. April 2018. Den zahlreichen Besucher_innen präsentierte sich im Fest- und Boecklsaal ein vielfältiges Programm im Rahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF). Neben Impulsvorträgen und Gesundheitschecks mit Scherpunkt Ohr & Hören sowie zahlreichen Schnupperworkshops konnte man sich beim Medizinkabarett von Peter&Tekal „gesund lachen“ lassen. Damit war auch 2018 der Gesundheitstag der TU Wien ein voller Erfolg.

Töchtertag & Girls' Day Mini

Am 26. April 2018 stand die TU Wien ganz im Zeichen „zukünftiger Nachwuchs-Wissenschaftlerinnen“, die die TU Wien beim Töchtertag und Girls' Day Mini besuchten. Der Töchtertag startete für 24 Mädchen im Alter von 11 bis 16 Jahren mit einem Besuch der Arbeitsplätze der Eltern, bevor es zur offiziellen Begrüßung in den Hörsaal ging. Vizerektorin Anna Steiger hieß die Mädchen an der TU Wien herzlich willkommen und eröffnete den Töchtertag. Auch Lea Halbwidl, Bezirksvorsteherin-Stellvertreterin Wieden, war bei der Eröffnung und richtete motivierende Begrüßungsworte an die Mädchen. Anschließend machten sich die Mädchen auf den Weg zum Atominstitut, wo ein spannendes Tagesprogramm auf sie wartete. Am Atominstitut wurden die Teilnehmerinnen von Institutsvorstand Thorsten Schumm in Empfang genommen. Stärkung gab es bei einem gemeinsamen Pizza-Mittagessen, danach stürzten sich die Mädchen in das Nachmittagsprogramm. Das Atominstitut bietet eine Reihe an Forschungsmöglichkeiten, einige davon wurden den interessierten Schülerinnen in drei Workshops nähergebracht. Es wurde beispielsweise das Geheimnis der Nebelkammer enthüllt, mit flüssigem Stickstoff ein Supraleiter erzeugt und durch die Röntgenfluoreszenzanalyse (RFA) „falscher“ Schmuck entlarvt.

Das Projekt Girls' Day Mini im Bundesdienst wurde entwickelt, um Mädchen bereits am Beginn ihres Bildungsweges – nämlich im Kindergarten – die Beschäftigung mit naturwissenschaftlichen Phänomenen und technischen Fragestellungen zu ermöglichen. Die Erlebnisse im Kindergartenalter können die weitere Interessensbildung und damit die spätere Berufswahl wesentlich beeinflussen. Die TU Wien bot im Rahmen des Girls' Day Mini 2018 zwei verschiedene Workshops für insgesamt 30 Mädchen im Alter von vier bis sechs Jahren an. Eine Gruppe lernte bei einer einstündigen Expedition im Schmetterlingshaus etwas über die schönen Farben der CDs, DVDs und Seifenblasen, sowie von

kleinsten farbgebenden Strukturen im Schmetterlingsflügel, die Menschen nachmachen können, um Krankheiten feststellen zu können und schöne ungiftige Farben herzustellen. Die zweite Gruppe erfuhr bei einem Besuch an der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik was Technik ist, was ein Roboter ist und welche Anwendungsbereiche die Robotik hat. Danach erkundeten sie mit den Thymio Robotern spielerisch die Themen Sensorik und Aktorik. In einer kurzen Demo lernten sie auch den sozialen Roboter „Pepper“ und seine Funktionen kennen.

Stundenweise Kinderbetreuung: KIWI TU-Day Care eröffnet

TU Wien ermöglicht als einzige Wiener Universität stundenweise Kinderbetreuung für unter 3-jährige Kinder von Studierenden und Mitarbeiter_innen. Die Balance zwischen beruflichen Zielen und familiären Sorgfaltspflichten ist besonders für Wissenschaftler_innen und Studierende nicht einfach, besonders bei unter 3-Jährigen. Studieren oder die Tätigkeit an einer Universität erfordern viel Flexibilität, die von den meisten Kinderbetreuungseinrichtungen nicht erbracht werden kann. Mit der Einrichtung der stundenweisen Kinderbetreuung für Kinder im Alter von ein bis drei Jahren setzt die TU Wien als erste Universität Wiens eine wichtige Maßnahme zur Unterstützung der TU-Angehörigen um. Die reguläre Kinderbetreuung wird dadurch um ein bedarfsorientiertes Angebot ergänzt. Mit Unterstützung des Rektorats konnte Anfang 2018 mit der Umsetzung des Konzepts, das von der Projektgruppe bestehend aus Ewa Vesely (Vereinbarkeitsbeauftragte), Gerald Hodecek (Gebäude und Technik) und Expert_innen des Vereines „Kinder in Wien“ erarbeitet wurde, durch die bauliche Adaptierung der notwendigen Räumlichkeiten begonnen werden. Am 2. Mai wurde die KIWI TU-Day Care durch Rektorin Sabine Seidler und Vizerektorin Anna Steiger feierlich eröffnet. Unter den Gästen waren der Bezirksvorsteher für Wieden, Leo Plasch, die Bezirksvorsteherstellvertreterinnen Lea Halbwidl und Barbara Neuroth und die Präsidentin von Kinder in Wien, Christine Marek.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125812/

TUday18

Die Karrieremesse TUday fand 2018 bereits zum zwölften Mal direkt im Freihaus statt. Über 4.000 Besucher_innen wurden am 17. Mai 2018 verzeichnet. 100 Aussteller_innen aus dem In- und Ausland nutzten die Plattform um persönliche Gespräche mit potenziellen Arbeitnehmer_innen zu führen und Kontakte zu knüpfen. Allen TU-Studierenden und Interessierten wurden mehrere hundert Jobausschreibungen geboten. Außerdem boten die Expert_innen des TU Career Centers Tipps und Tricks rund um das Thema Bewerbung und Karriere. Abgerundet wurde der Tag durch ein umfangreiches Bühnenprogramm.

<http://tuesday.tucareer.com/>

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125830/

Familie in der Hochschule

Unter dem Titel „Linked Lives – Familienpolitik in der Hochschule“ fand am 12. Juni 2018 die 5. Jahrestagung des Best Practice Clubs „Familie in der Hochschule e.V.“ statt die gemeinsam von der Ruhr-Universität Bochum (RUB) und der Technischen Universität (TU) Dortmund organisiert wurde. Es ging um aktuelle familienpolitische Entwicklungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz und ihre Auswirkungen auf die Hochschulen – konkret um moderne Väterbilder, Digitalisierung und Familienorientierung, gleichberechtigte Elternmodelle sowie um die Frage, was sich durch die neue Bundesregierung in Deutschland bei der Pflege Angehöriger ändert. Getagt wurde im Veranstaltungszentrum der RUB im Mensagebäude. Gleich nach der Eröffnung der Tagung haben 12 neue Mitgliedshochschulen die Charta „Familie in der Hochschule“ in Bochum unterzeichnet. Die RUB gehört, wie auch die TU Wien seit 2015 diesem Netzwerk an. Die TU Wien übernahm die Patenschaft für die TU Chemnitz, die in Bochum die Charta unterschrieben hat und seit Jahren die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Studium verbessert. Die Mitglieder dieses Best-Practice-Clubs bekennen sich zur Selbstverpflichtung, die Familienorientierung als prägendes Profilelement der Hochschule zu definieren. Dazu gehören anspruchsvolle Standards zur Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Wissenschaft mit Familienaufgaben.

www.familie-in-der-hochschule.de

TU Wien für Diversität: Charta & Flagge

In Zusammenarbeit des Rektorates mit dem Team des TU Diversity-Managements wurde ein offizielles Zeichen für die Wertschätzung von Vielfalt gesetzt: Im April 2018 wurde die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Dies ist eine Initiative der WKO zur „Förderung der Wertschätzung gegenüber allen Mitgliedern der Gesellschaft – unabhängig von Geschlecht, Lebensalter, Herkunft und Hautfarbe, sexueller Orientierung, Religion und Weltanschauung sowie körperlicher oder geistiger Behinderung“. Die in der Charta definierten Werte teilt auch die TU Wien, um allen Universitätsangehörigen in ihren unterschiedlichsten Lebensphasen und Karrierewegen zu unterstützen und in ihren individuellen Unterschieden und Gemeinsamkeiten als großen Mehrwert hervorzuheben.

Von 2. bis 17. Juni fand die Vienna Pride 2018 statt. Das Motto war „Love, Respect and Solidarity“. Erstmals wurde dazu auch an der TU Wien die Regenbogenflagge gehisst und dadurch ein sichtbares Zeichen für die gelebte Wertschätzung von Vielfalt an der TU Wien gesetzt. Das Verhindern von sozialer Diskriminierung und die Verbesserung der Chancengleichheit für Mitarbeiter_innen und Studierende sind erklärte Ziele der TU Wien. Zur Unterstützung wurde deshalb Ende 2015 das TU Diversitäts-Management initiiert, das nicht eine Minderheit in den Fokus stellt, sondern die Gesamtheit aller Mitarbeiter_innen und Studierenden in ihren Unterschieden und Gemeinsamkeiten betrachtet wird. Neben wahrnehmbaren Unterschieden wie Geschlecht, Alter, Interkulturalität oder Behinderungen werden auch subjektive Unterschiede wie sexuelle Orientierungen, Religion oder Weltanschauung berücksichtigt. Ziel ist nicht nur die individuelle Verschiedenheit (engl.: diversity) hervorzuheben, sondern diese im Sinne einer positiven Wertschätzung nutzbar zu machen. Dass das erfolgreich passiert dokumentiert beispielsweise die Auszeichnung mit dem Diversitas-Preis 2016 des Forschungsministeriums.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125994/

Feierliche Ehrung von Pensionist_innen & Jubilar_innen

Rektorin Sabine Seidler und Vizerektorin Anna Steiger luden am 27. Juni 2018 zur feierlichen Ehrung der Pensionist_innen und Jubilar_innen der TU Wien ins Sitzungszimmer des Rektorats.

25-jähriges Dienstjubiläum	40-jähriges Dienstjubiläum	Pensionierungen
Doris Bruckner	Christa Glaser	Erika Aufner
Dagmar Fischer		Konrad Eory
Andrea Foreith		Christine Karrer
Karin Hofmann		Danuta Lyzczarz
Peter Lielacher		Eva Schirmbrand
Evelin Prentinger		Christa Glaser
Silvia Ziemkendorf		

Highlights Infrastruktur

TU UniverCity: Sicherheit und Nachnutzung

Campus Karlsplatz

Im 2. Quartal 2018 erfolgte die Anbindung des in Errichtung befindlichen Stiegenhauses 10 an das vierte Obergeschoss des Hauptgebäudes. Nach Umzug der Modellbauwerkstatt in ihr neues Quartier im Mitteltrakterdgeschoß wurde mit der Freimachung des neuen Gangbereiches und des Stiegenzuganges begonnen. Die sicherheitstechnische Sanierung sowie die Begleitmaßnahmen im Resseltrakt wurden fortgesetzt. Im zukünftigen Seminarraumzentrum AEUG wurden die Unterfangungsarbeiten bei der Mittelmauer abgeschlossen. Die Bodenplatte wurde betoniert und die Leitungen in die Kanalisation eingebunden.

Der TU.it Raum AEU109 wurde nach AEU238 verlegt und nicht verwendete IT-Komponenten demontiert. Außerdem wurde mit der Vorplanung für eine Verlegung des TU.it-Verteilers für den AE-Trakt begonnen. Die Planungstätigkeiten für die Verlegung der Nottelefonie wurden ebenfalls fortgesetzt. Mit der Vorplanung für eine WC-Sanierung im AA-Trakt wurde ebenfalls begonnen. Betreffend die Mieterinvestition für die neue Studienabteilung wurden im AA-Trakt für statische Ertüchtigungen an den Decken und Wänden weitere Probebohrungen vorgenommen.

Für den Ausbau der Kleinen Kuppel wurde eine Studie vom Generalplaner hinsichtlich der vorbereitenden Maßnahmen erstellt und die Vorplanung vertieft. Im Objekt Karlsplatz 11 wurden die sehr umfangreichen Mauerwerksverstärkungen und Rohbauarbeiten weitgehend fertiggestellt und mit dem Innenausbau begonnen. Der Dachgeschossausbau wird zeitversetzt zur Generalsanierung umgesetzt. Dabei wird eine Dachgeschossebene inkl. Galerieebene ausgebaut. Diese soll zukünftig dem Department für Raumplanung als Projektfläche zur Verfügung stehen.

Im Bauteil EA in der Argentinierstraße wurde die historische Rückführung von Teilen des Erdgeschosses in Angriff genommen. Die Rohbauarbeiten konnten größtenteils fertiggestellt werden. Neben den neuen Lehr- und Aufenthaltsflächen bekommt das Haus einen zusätzlichen Eingang in der Paniglgasse. Begonnen wurde mit den Innenausbauarbeiten und den Installationsarbeiten. Die Lüftungsanlage wird erneuert und an die neue Raumkonfiguration angepasst.

Campus Getreidemarkt

Nachdem die Tor- und Schrankenanlagen erneuert wurden, ist das Areal wieder frei zugänglich. Der Bau des neuen Gasflaschenlagers neben dem Bauteil BB wird im Sommer fertiggestellt. Im Zuge dessen wird der neu errichtete Müllplatz in Betrieb genommen. Im Hofbereich von Bauteil BA wird in der vorlesungsfreien Zeit stellenweise die Oberfläche geöffnet und grundsaniert. Im Zuge der Oberflächensanierung wurde das taktile Leitsystem im Bereich des Audimax erneuert und über den Hof bis zum Eingang von Bauteil BA weitergeführt. Das Bodenleitsystem vom öffentlichen Gut bis zur Portierloge ist damit fertig. Die Räumung des Bauteils BF („Tonne“) hat bereits begonnen. Die bereitgestellte Mulde wird sukzessive befüllt, damit die bevorstehenden Abbrucharbeiten zeitnahe ausgeführt werden können.

Campus Gußhausstraße

Die Sanierung der WC-Gruppen im Bauteil CG, Stiege 10, startete mit der Ausführungsphase. Die Vorbereitung für den Einbau einer Brandmeldeanlage im Objekt Gußhausstraße 25 ist durch das BIG-Objekt- und Facility Management (OFM) in Bearbeitung. Die Fenster der Gußhausstraße 25 werden voraussichtlich von Mitte Juli bis Ende Oktober 2018 saniert. Wie schon in den vergangenen Jahren werden die Umluft-Klimageräte in der Gußhausstraße 27 nun im 2. OG von Juli bis September ausgetauscht. Mit Quartalsende wurde das neue Zentrum für Mikro- und Nanostrukturen (ZMNS) der TU Wien übergeben. In den letzten Monaten wurden vor allem die hochkomplexe Reinrauminstallation

und die Ausstattung einreguliert und aufwändige Testläufe begonnen. Mit der Übersiedlung der Anlagen und Einrichtungen aus der Floragasse wird in den Sommermonaten begonnen.

Die Umbauarbeiten für den Hörsaal Favoritenstraße 9-11 und die umliegenden Bereiche im Erdgeschoss sollen bis zum Beginn des Wintersemesters abgeschlossen werden. Die Arbeiten für das Seminarzentrum im 1. OG starteten Anfang Juli und sollen ebenfalls mit Beginn des Wintersemesters in Betrieb gehen. Die Dauerausstellung „Abenteuer Informatik“ befindet sich derzeit in der Planungsphase und wird Synergien aus den Umbauten im Erdgeschoss nutzen, sodass eine Fertigstellung im Herbst möglich ist.

Campus Freihaus

Das Grundrisskonzept für die neuen Institutsräume des Departments für Geodäsie und Geoinformation im 1. und 2. OG des Campus Freihaus wurden den Nutzervertreter_innen präsentiert. Die Planung wurde den Anforderungen entsprechend detailliert und für die Einreichung, Ausschreibung und Vergabe vorbereitet. Die Umbaumaßnahmen im elektrostatisch abgeschirmtem Raum DB05H11 im Freihaus wurden in Abstimmung mit dem zuständigen Professor umgesetzt. Im Bereich des Institutes für Festkörperphysik (E138) wurden fünf neue Arbeitsplätze geplant und bauliche Anpassungen durchgeführt.

Das Projekt „Kälteanlage Neu“ in der Treitlstraße wurde durchgeplant und steht kurz vor der Ausschreibung. Aufgrund der Ausschreibungsfristen und langer Lieferzeiten für Kälteanlagen kann mit der Fertigstellung erst ab Herbst 2018 gerechnet werden. Die Umbaumaßnahmen bezüglich Neuberufung im 2. OG der Treitlstraße, Institut für Technische Informatik (E182) wurden abgeschlossen, abgenommen und die Laborräume an den Nutzer übergeben.

Operngasse

Im Beisein des Rektorates und des Senates wurden am 18.6.2018 die neuen Räumlichkeiten der TU.it (IT Solutions) im Objekt DF (Operngasse 11) eröffnet. Der Leiter von TU.it und seine Mitarbeiter_innen gaben Einblick in die Aufgaben und Dienstleistungen der IT Solutions und einen Ausblick auf die neuen Herausforderungen. Im Mittelpunkt dabei stand der neu eingerichtete Collaboration Room mit dem interaktiven Multimedia-Bildschirm „Microsoft Surface Hub“ mit welchem gleichzeitig Videokonferenz und Interaktion von bis zu drei Personen (per Touch oder Stift) am Bildschirm mit integriertem Whiteboard und Microsoft Office Anwendungen möglich ist. Bei der Raumstruktur waren nur geringfügige Änderungen erforderlich. Die Wände wurden gestrichen und der Bodenbelag erneuert. Die Verkabelung wurde umfassend ergänzt, um den IT-Bereich entsprechend auszurüsten. Im Erdgeschoss wurde eine attraktive Servicezone eingerichtet. Der Bereich präsentiert sich durch großzügige Glasflächen im Foyer kundennah und transparent. Die gesamte Eingangszone des Objektes wurde mit einem neuen Lichtkonzept und Bodenbelag ausgestattet. Die Eingangsbereiche und adaptierten Geschoße wurden mit einer elektronischen Zutrittskontrolle versehen, sowie der Brandschutz auf Vollschutz aufgerüstet. Die Beschilderung und Sicherheit des Gebäudes wurde auf TU-Standard gebracht. Die neuen TU.it fachspezifischen Räume, wie Assembly-, Staging- und Serverräume, werden im hinteren Bereich des Gebäudes (ehemalige Garage und Müllraum) errichtet. Das UG und das EG wurden hier zusätzlich mit einer Aufzuganlage miteinander verbunden, um den Materialtransport praktikabel zu gestalten.

Atominstitut

Ende Juni fand im Atominstitut (ATI) der TU Wien die mündliche Verhandlung gemäß § 17 Strahlenschutzgesetz statt. Dabei wurde die Umsetzung der Auflagen gemäß letztem Bescheid überprüft. Das Konzept für die Erweiterung der Videoüberwachung für das Areal beim Atominstitut wurde an das Ministerium übermittelt. Die Planung für die Umbaumaßnahmen im Bereich der sogenannten heißen Zelle wurde in Abstimmung mit dem ATI sowie den Vertretern des Ministeriums abgeschlossen. Der Beginn der Bauarbeiten wird voraussichtlich im 3. Quartal 2018 erfolgen. Im Mai 2018, nach der Bestandsaufnahme für die Adaptierung des ATI-Eingangsbereiches, wurde ein architektonisches Konzept erstellt. Dies beinhaltet die dringend erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen

gem. OIB-Richtlinien² sowie die Gestaltung eines einladenden Eingangsbereiches. Im 2. Quartal konnte auch die § 17-Maßnahme für die Abwasseranlage vollends betrieblich abgeschlossen werden. Der Vorentwurf für das Projekt „Zubau ATI“ wurde im April 2018 präsentiert. Die Präsentation der Entwurfsplanung ist für Ende August vorgesehen. Danach erfolgen Einreichung und Behördenverfahren.

Science Center

Für die 4. Ausbaustufe des Vienna Scientific Cluster (VSC4) im Bauteil OY/OZ (Objekt 214) wurden Variantenstudien erstellt. Aufgrund des Ausfalls von Kältemaschinen des VSC2 erfolgte die Aufstellung einer provisorischen mobilen Kälteanlage. Die Arbeiten für den Hochleistungslaser-Forschungsbereich des Institutes für Fertigungstechnik und Hochleistungslasertechnik (E311) sollen nunmehr eigenständig umgesetzt werden. Der Reinraum und der Präzisionsmessraum des E311 im Bauteil OA (Objekt 221) wurden fertiggestellt. Die umfangreichen Installationen der Elektro- und Haustechnik inkl. der Einbindung der Motorprüfstände stehen vor der Fertigstellung. Derzeit läuft die Einregulierung und Komplettierung der Technik-Komponenten.

In der MAGNA-Halle (Bauteil OB, Objekt 227) stehen die umfangreichen Installationen der Elektro- und Haustechnik inkl. der Einbindung der Motorprüfstände vor der Fertigstellung. Es läuft die Einregulierung und Komplettierung der Technik-Komponenten. Ebenfalls in Vorbereitung befand sich die Projekterweiterung „Kälteemissions-Rollenprüfstand“, wodurch der Bau um eine weitere Spezialforschungsanlage erweitert wird.

Nach der Baustelleneinrichtung bei Bauteil OC (Anm.: Laborkonzentration der Fakultät für Bauingenieurwesen) wurde im 2. Quartal mit den Rohbauarbeiten begonnen. Im östlichen Teil wurden die Kellerwände errichtet und die Fertigteilstützen der Halle aufgestellt. Die Laborintegration des Forschungsbereichs Geologie wurde beschlossen und befindet sich bereits in Planung und Umsetzung. Seitens der TU Wien wurde beschlossen die Laboratorien im Bauteil OD (Wasserbauhalle des Institutes für Wassergüte und Ressourcenmanagement), die sich derzeit am Karlsplatz befinden, in das neue Objekt zu integrieren. Die Vorbereitungen für die Bauarbeiten liefen im 2. Quartal demgemäß weiter.

DSGVO: Die Umsetzung

Anlässlich des Inkrafttretens der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) am 25. Mai 2018 waren umfangreiche Vorbereitungsmaßnahmen vorzunehmen. Im Rahmen des INFOSEC-Projekts wurde unter Einbindung aller betroffenen Fakultäten und Abteilungen und mit Unterstützung externer Berater von Grant Thornton seit April 2017 intensiv an der gesetzeskonformen Umsetzung gearbeitet. Mit der angekauften Software risk2value wird das Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten geführt und die Verarbeitungstätigkeiten, sowie größtenteils die Auftragsverarbeiter erhoben und in das Verzeichnis eingearbeitet. Es wurden Informationsveranstaltungen und Schulungen zum Thema Datenschutz abgehalten. Darüber hinaus fand, beginnend am 17.4.2018, wöchentlich ein Datenschutzkoordinator_innen-Stammtisch statt, bei dem die wichtigsten Themen besprochen, Fragen beantwortet und Prozesse erarbeitet und festgelegt wurden. Außerdem wurde die Website „Datenschutz“ eingerichtet (<https://www.tuwien.ac.at/datenschutz>), auf der alle wichtigen Dokumente zum Thema Datenschutz zu finden sind. In Zusammenarbeit mit der TU.it wurde ein Webformular für Datenschutzanfragen erstellt, wodurch Abfragen im Ticketsystem Assyst abgewickelt werden können. Damit wird sichergestellt, dass Anfragen zeitgerecht beantwortet werden. Für die Meldung von Datenschutzvorfällen wurde ebenfalls ein – nur intern zugängliches – Webformular erstellt, welches mit dem Ticketsystem verbunden ist. Dies gewährleistet die DSGVO konforme Dokumentation von etwaigen Vorfällen. Seit Anfang Juli können alle TU-Mitarbeiter_innen und Studierenden in TISS für ihre Person unter dem Menüpunkt „Über TISS“ im Punkt „Datenauskunft“ abfragen, welche Daten in TISS verarbeitet werden, womit dem DSGVO-Grundsatz der Transparenz der Datenverarbeitung entsprochen wird. Außerdem wird dadurch der Prozess der Datenauskunft erleichtert.

² OIB – Österreichisches Institut für Bautechnik, <https://www.oib.or.at/>

Tag der Archive

Im Rahmen des Internationalen Tages der Archive fanden im Universitätsarchiv am 7. und 8 Juni drei Führungen zu den Gedenkjahren 1848, 1918, 1938 und 1968 statt, die sehr gut besucht waren.

Insight

Der Senat: Debattieren, Beraten, Entscheiden

Der Senat ist neben dem Rektorat und dem Universitätsrat eines der drei obersten Leitungsorgane der Universität. Der Senat der TU Wien besteht aus 26 Mitgliedern aus allen Personengruppen der Universität und wird von einem Vorsitzteam geleitet. Die Mitglieder des Senats sind Vertreter_innen der Universitätsprofessor_innen, der Universitätsdozent_innen, des allgemeinen Universitätspersonals sowie der Studierenden. Die Vertreter_innen der Studierenden werden von der Universitätsvertretung der HTU entsendet, die anderen Vertreter_innen werden gewählt. Die Funktionsperiode des Senats beträgt drei Jahre (Laufende Funktionsperiode 1. Oktober 2016 bis 30. September 2019). Die nächsten Wahlen in den Senat finden am 9. Mai 2019 statt. Der Senat übernimmt kontrollierende, beratende, legislative und strategische Leitungsaufgaben der TU Wien.

Aufgaben

Die Aufgaben des Senates sind im §25 Abs.1 des Universitätsgesetzes (UG) 2002 geregelt. Zu den wichtigsten Aufgaben gehören:

- Die Erlassung und Änderung der Studienpläne für ordentliche Studien und Universitätslehrgänge: Zur inhaltlichen Gestaltung der Studienpläne setzt der Senat entscheidungsbefugte Studienkommissionen ein. Die Rahmenbedingungen für Studienpläne sind in Musterstudienplänen festgehalten, die im Rahmen offener Arbeitsgruppen regelmäßig überarbeitet und an gesetzliche Anforderungen angepasst werden. Zur Prüfung von Studienplänen bzw. deren Änderungen hat der Senat die ständige Arbeitsgruppe "Studienpläne/Studienplanänderungen" (AG-S) eingerichtet. Die AG-S dient als Anlaufstelle für Studienkommissionen hinsichtlich Fragen und Problemen bei der Studienplangestaltung; sie legt den Fristenlauf für Studienplanänderungen fest, organisiert etwaige Präsentationen von Zwischenergebnissen und erarbeitet Empfehlungen für den Senat zur Beschlussfassung.
- Die Erlassung und Änderung der Satzung auf Vorschlag des Rektorats
- Die Zustimmung zu dem vom Rektorat erstellten Entwurf des Entwicklungsplans und Organisationsplans
- Die Zustimmung zur Ausschreibung für die Funktion der Rektor_in
- Die Erstellung eines Dreivorschlages an den Universitätsrat für die Wahl des_der Rektor_in sowie Stellungnahme zu den Vorschlägen der Rektorin oder des Rektors bezüglich der Vizerektorinnen und Vizerektoren
- Die Änderung der Größe des Universitätsrates und Wahl von Mitgliedern des Universitätsrats
- Die Mitwirkung bei der Abberufung von Mitgliedern des Universitätsrats, des_der Rektor_in oder Vizerektor_innen
- Die Einsetzung von Berufungskommissionen
- Die Einsetzung von Habilitationskommissionen
- Die Festlegung der Kategorien für die Zweckwidmung der Studienbeiträge durch die Studierenden
- Die Entsendung von Mitgliedern in den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG) sowie Nominierung von Mitgliedern in die Schiedskommission.

Der Senat spielt also eine entscheidende Rolle bei der Verwirklichung der im UG festgelegten autonomen Befugnisse der Universität. Zum einen gehört dazu die Einrichtung der beiden anderen Leitungsorgane, des Universitätsrates und des Rektorates. Die Mitglieder des Universitätsrates werden vom Senat gemeinsam mit der Bundesregierung bestellt. Der Universitätsrat bestellt wiederum in einem

gemeinsamen Verfahren mit dem Senat die Mitglieder des Rektorates. Zum anderen gehört dazu die Arbeit des Senats als eine Art „gesetzgebende Versammlung“ der Universität. Im Zuge dessen erlässt der Senat die Satzung der Universität, in der wesentliche Regelungen festgelegt sind und die laufend an sich ändernde gesetzliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen angepasst werden müssen. Der Senat regelt damit das Zusammenwirken von Studierenden und Lehrenden durch entsprechende Satzungsteile. Studienrichtungsspezifische Kommissionen definieren und strukturieren die Studien in Studienplänen, Bildungszielen, Qualifikationsprofilen und Detailbestimmungen zu allen Lehrveranstaltungen.

Der Senat bevollmächtigt Berufungs- und Habilitationskommissionen, die bei der Besetzung von unbefristeten Professuren sowie bei der Verleihung der Lehrbefugnis die Verantwortung für die Qualitätssicherung tragen und sichert dadurch die Qualität auf strategischer Ebene. Damit erfolgt neben der Mitwirkung bei der Bestellung der Universitätsleitung auch die Mitwirkung bei Auswahl von Führungspersonen mit strategischer Bedeutung für die Universität. Zentrale strategische Dokumente, wie der Entwicklungsplan oder der Organisationsplan werden von den operativen Organen der Universität erarbeitet und dem Senat vorgelegt. Der Senat stimmt diesen zu, wenn diese den aus seiner Sicht erforderlichen Qualitätskriterien entsprechen. Der Senat richtet den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG) ein, der eine Grundhaltung für Vielfalt und zur wechselseitigen Wertschätzung der Personen in allen Belangen der Universität sicherstellt. Ebenso richtet der Senat eine Schiedskommission ein, um strittige Fragen zur Gleichbehandlung zu schlichten.

Tätigkeiten im Quartal 2/2018

Im 2. Quartal 2018 umfasste die Tätigkeit des Senates folgende Punkte:

3 Senatssitzungen

- 94. Sitzung am 07. Mai 2018
- 95. Sitzung am 28. Mai 2018
- 96. Sitzung am 18. Juni 2018

In diesen 3 Senatssitzungen wurden folgende Themen behandelt und entsprechende Beschlüsse gefasst:

- Wiederbestellung der amtierenden Rektorin O.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Sabine SEIDLER gemäß § 23b Abs. 1 UG idGF für die Funktionsperiode 1.10.2019 - 30.9.2023
- Einsetzung von entscheidungsbefugte Kommissionen
 - 4 §98 Berufungskommissionen
 - 4 §99 Berufungskommissionen
 - 6 Habilitationskommissionen
- Beschlüsse zur Änderung/Novellierung von Satzungsteilen
 - Satzungsteil „Brandschutzordnung der TU Wien“
 - Satzungsteil „Hausordnung der TU Wien“
 - Satzungsteil „Zentrale Labor- und Werkstatt-Ordnung der TU Wien“
 - Satzungsteil „Veranstaltungsordnung der TU Wien“
- Beschlüsse zu Studienplänen & Studienkommissionen
 - Einrichtung von 2 neu eingerichteten Studien
 - Einleitung des Begutachtungsverfahrens zu Änderung von Studienplänen am 17.4.2018
 - Beschlüsse zu 40 Änderungen von Studienplänen
 - 1 Einrichtung einer neuen Studienkommission

Kommunikation und Vernetzung

Neben den regulären Sitzungen des Senats, an denen auch das Rektorat, die Dekane, die Studiendekan_innen, die Vorsitzenden der Studienkommissionen sowie Vertreter_innen der Interessensgruppen (AKG, Betriebsräte, HTU) teilnehmen, gibt es regelmäßige, meist wöchentliche Treffen des Vorsitzteams mit den Sprecher_innen der Personengruppen und den Vertreter_innen der Interessensgruppen zu relevanten, aktuellen Themen insbesondere aber zur Behandlung der Tagesordnungspunkte für die Senatssitzungen. Darüber hinaus gibt es regelmäßige Treffen (mindestens einmal pro Semester) mit den Personengruppenvertreter_innen und dem Rektorat zur Vorbereitung strategisch wichtiger Entscheidungen wie z.B. der Änderung von Satzungsstellen sowie eine gemeinsame Sitzungsvorbereitung von Vorsitzteam und Rektorat vor jeder Senatssitzung.

Wie alle Senate der österreichischen Universitäten ist auch der Senat der TU Wien in der „Senatsvorsitzendenkonferenz der österreichischen Universitäten“ vertreten. In regelmäßigen Treffen werden dabei die aktuellen universitätspolitischen Entwicklungen besprochen und gegebenenfalls gemeinsame Stellungnahmen verfasst. Der Senatsvorsitz der TU Wien trifft sich auch regelmäßig mit den Vorsitzenden der Senate der TU Graz und der Montanuniversität Leoben, die unter dem Dach der "TU Austria" zusammenarbeiten und spezifische Themen der Technischen Universitäten Österreichs behandeln.

- Treffen der Senatsvorsitzenden der TU Austria am 4. Mai 2018, Montanuniversität Leoben
- 38. Senatsvorsitzenden Konferenz der österreichischen Universitäten am 15. Juni 2018, Paris Lodron Universität Salzburg

Ausblick auf Quartal 4/2018

- Stellungnahme zum Vorschlag der Rektorin zur Besetzung der Vizerektorate
- Abstimmung zum OE-Plan neu
- Stellungnahme des Senats zu Vorschlägen des BMBWF zur „Studierbarkeit“
- Abstimmung über Satzungsänderung zu Habilitationsverfahren neu
- Übergangsbestimmungen betreffend StEOP
- AKG Nominierung für 2019 – 2023
- Geschäftsordnung für Kollegialorgane
- Verankerung der Personengruppensprecher

Website: https://www.tuwien.ac.at/wir_ueber_uns/universitaetsleitung/senat/

Medienresonanzanalyse

Keyfacts

Print/Online

- Im 2. Quartal 2018 verzeichnen die TU Wien **627 Beiträge**. Gegenüber dem Vorquartal entspricht dies einem Präsenzplus von 11 Beiträgen.
- Die drei Top-Berichterstatter sind Die Presse (61), derstandard.at (58) und Der Standard (52). In den reichweitenstärksten Medien Kronen Zeitung und orf.at verbucht die TU Wien (inkl. Fakultäten) 35 bzw. 20 Beiträge (vgl. 1Q18: Kronen Zeitung 19 Beiträge / orf.at: 34 Beiträge).
- Die präsenzstärkste Fakultät stellt der Bereich Architektur & Raumplanung (63 Beiträge) dar (Vorquartal: 46 Beiträge). Es folgen die Fakultäten für Informatik (62 Beiträge / +2 B.) und Mathematik & Geoinformation (57 Beiträge / + 45 B.)

Tonalität

- Die TU Wien verzeichnet einen Positiv-Anteil von 17,6% bzw. einen Negativ-Anteil von 1,8%. Damit fällt der Tonalitätsindex tendenziell positiv (+ 0,159) und damit besser als im Vorquartal (+ 0,132) aus. Die meisten positiven Beiträge ergeben sich in den Tageszeitungen Die Presse (13), bz - Wiener Bezirkszeitung (8) und Der Standard (7). Die insgesamt sechs negativen Beiträge verteilen sich auf die Tageszeitungen Salzburger Nachrichten (2), Die Presse, Wiener Zeitung, Heute und Neues Volksblatt (je 1).
- **Positive Beiträge** u.a.: div. Preise und Auszeichnungen (u.a. drei Forscherinnen und Forscher der TU Wien erhalten Start-Preis des FWF Wissenschaftsfonds; Houskapreis nach Mitentwicklung von schwimmendem Solarsystem); Pioneers 18: beste offene Wertung für Schmerzlöser-Projekt, das von TU-Wissenschaftlern entwickelt wurde; von TU Wien entwickelt: innovatives und ressourcenschonendes Luftkissen-Verfahren beim Bau einer Brücke der Koralmbahn-Strecke eingesetzt; zwei positive Beiträge zum erfolgreichen TU Wien Spin-off TTTech; Innovationsaward für TU-Gebäude „Vorbildwirkung in der Sanierung mit Aspekten von Übertragbarkeit und Wiederholbarkeit“; neues Labor der Christian Doppler-Forschungsgesellschaft an der TU Wien eröffnet; Anna Steiger bei Podiumsdiskussion zum Abschluss des „Girls! Tech-Camp“; Kinderuni an der TU Wien; neues Kinderbetreuungsprojekt an der TU; Karlstag u.a. mit Spezialführung durch die TU.
- **Negative Beiträge:** am 08.06. berichten fünf Tageszeitungen über das Abrutschen der Uni Wien und TU Wien im „QS University Ranking“; negativer Beitrag in den Salzburger Nachrichten „Frauen holen bei technischen Berufen weiterhin kaum auf“ (11.04.) mit Hervorhebung des geringen Frauenanteils in verschiedenen TU-Studiengängen.

Themen

- Am häufigsten wird die TU Wien mit den Themengebieten „Uni Politik / Gesellschaft“ (Anteil: 46,6%), „Anwendungsorientierte Forschung“ (34,5%) und „Lehre“ (12,4%) in Verbindung gebracht.

Strategische Themen / Durchdringungsindex

- In 80 von 339 Print-Beiträgen zur TU Wien ist mindestens ein strategisches Thema erkennbar (Durchdringungsindex: 23,6%). Gegenüber dem Vorquartal entspricht dies einem Plus von 6,2 Prozentpunkten. In keinem Quartal 2017 konnte ein stärkerer Durchdringungsindex erzielt werden.
- Wie in allen Quartalen 2017 wird das strategische Thema „Positionierung der TU Wien als Forschungsuniversität“ (aktuell in 43 Beiträgen) auch im 2. Quartal 2018 medial am häufigsten transportiert. Es folgen „TU Wien positioniert sich als Stadtuniversität“ (22) und „TU Wien steht im Fokus von Entscheidungsträger_innen“ (9).

TU Wien-Rektorin Sabine Seidler

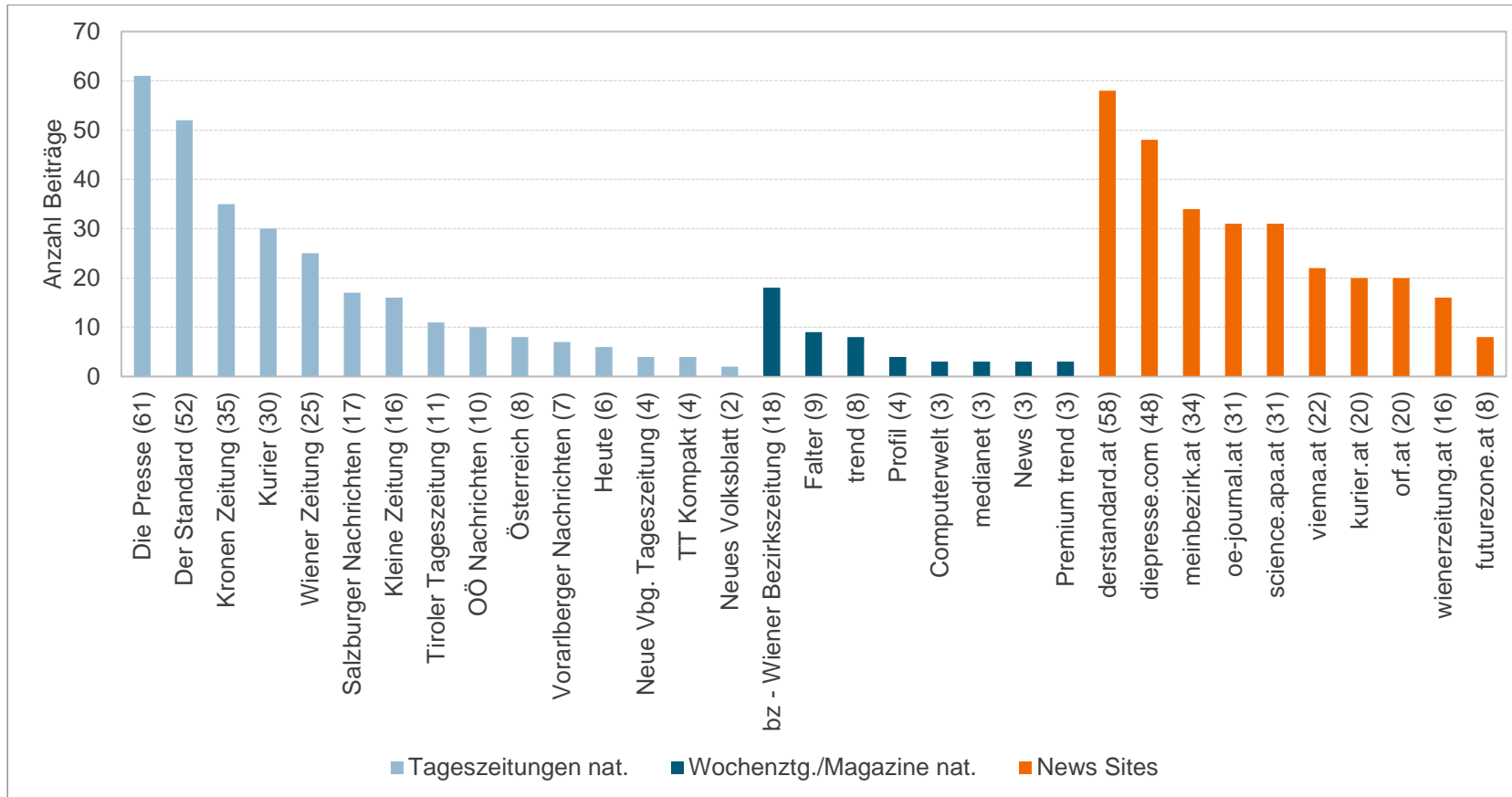
- Die TU-Rektorin Sabine Seidler verzeichnet im 2. Quartal drei Beiträge (Vorquartal: elf). Die drei Beiträge finden sich in bz – Wiener Bezirkszeitung, science.apa.at und wienerzeitung.at. Zwei der drei Beiträge stehen in Zusammenhang mit ihrer Wiederwahl als Rektorin der TU Wien. Die Tonalität fällt ausschließlich neutral aus.

Radio/TV

Durch Eigenbeobachtung bzw. dokumentierte Medienanfragen im FB PR und Marketing und gezielte Vermittlung zwischen Journalist_innen und TU-Expert_innen zählen wir im 2. Quartal 2018 auch folgende TV- und Radio-Beiträge:

- ORF Hörfunk: 4 Beiträge – 4 × Forschung (1Q18: 5 Beiträge)
- ORF Landesstudios: 1 Beitrag (W) – 1 × Forschung (1Q18: 2 Beitrag)
- ORF Formate allg.: 8 Beiträge – 8 × Forschung (1Q18: 6 Beiträge)
- PrivatTV: 4 Beiträge 4 x Forschung (1Q18 0 Beiträge, AuslandsTV 1Q18 4 Beiträge)

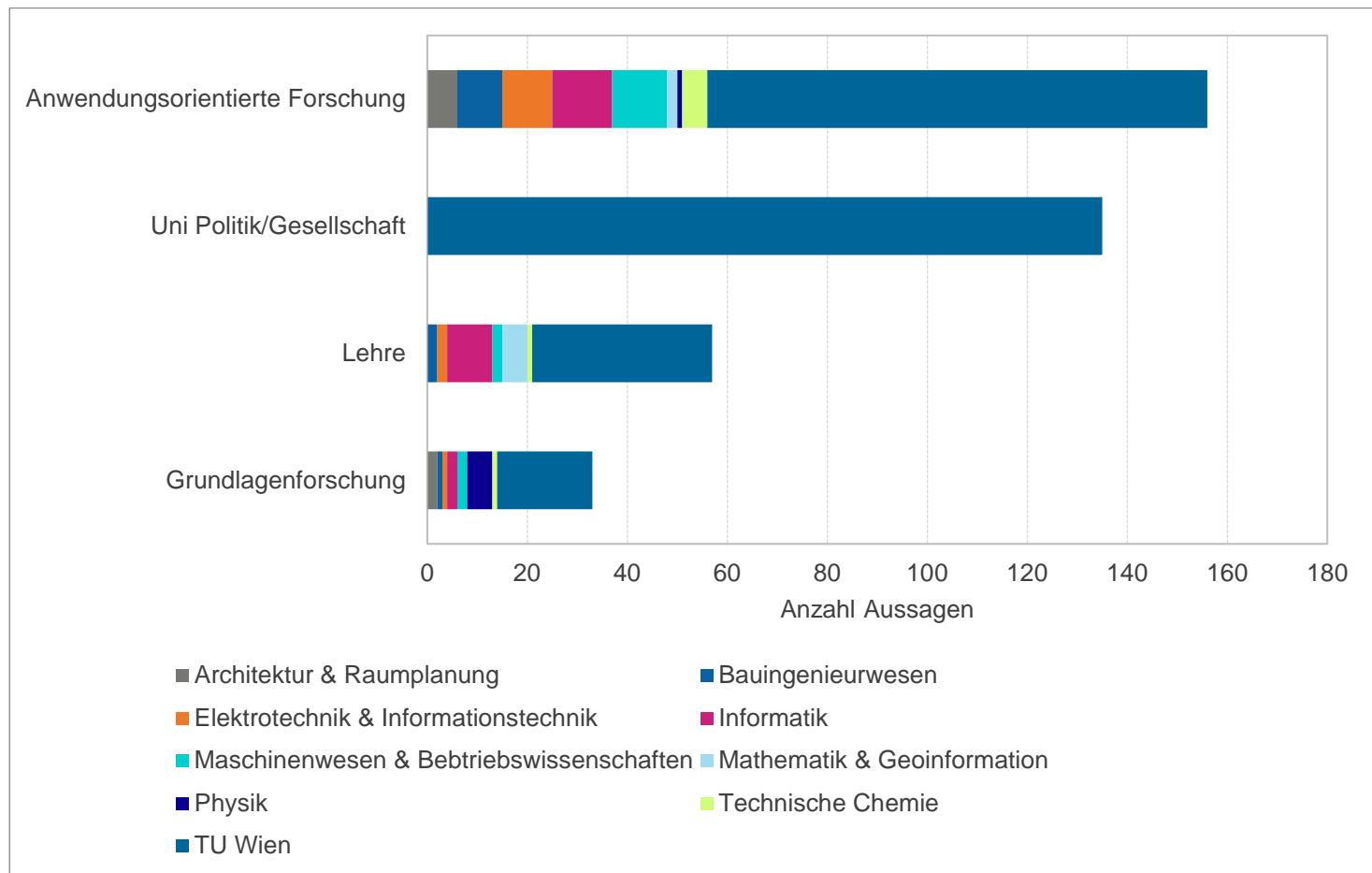
Präsenz im Mediensplit



Untersuchungszeitraum: 01.04.2018 - 30.06.2018; N = 627 Beiträge

- AIT Alice Laciny Bauland
- Citymaut Edgar Weippl
- Gattung Colobopsis Heinz Engl
- Heinz Faßmann Herbert
- Edelsbrunner Hermann
- Knoflacher Lobautunnel
- Mathe Mathematik**
- Mathematik-Zentralmatura
- Matura Maßnahmen
- Maturanten Michael Drmota
- QS University Ranking
- Rudolf Taschner Straße**
- Technische Universität
- TTTech TU Wien**
- Ulrike Diebold Uni Ursula
- Hemetek
- Verbrennungsmotor
- Wärmepumpen
- Wittgenstein-Preis

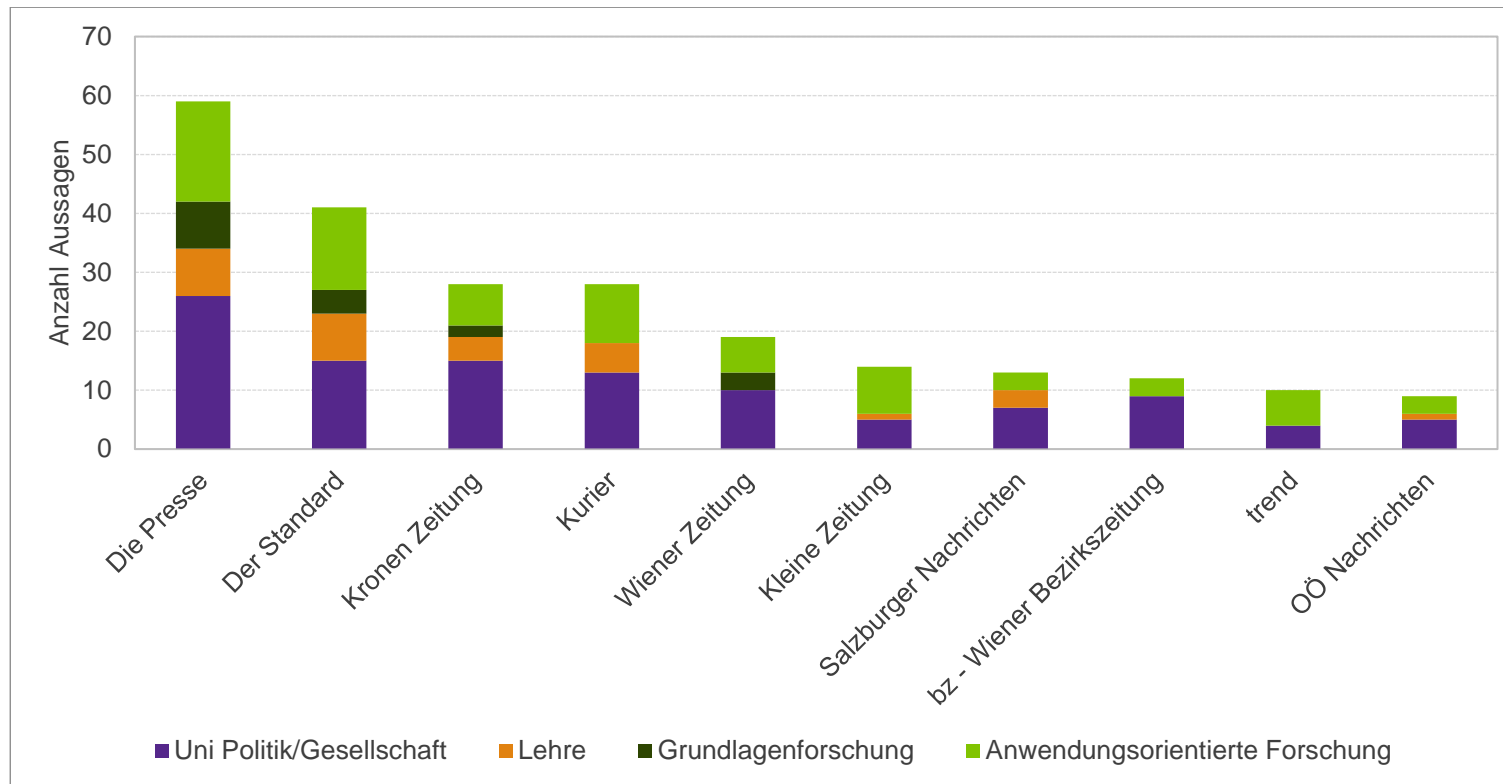
Themenprofil



Untersuchungszeitraum: 01.04.2018 - 30.06.2018; N = 381 Beiträge

Absinken BND Deep-Learning Georg
Kopetz **Heinz Faßmann** IAEA
Informatik Kira Grünberg **Mathe**
Mathe-Kenntnisse **Mathematik**
Mathematik-Zentralmatura
Matura Maßnahmen Mädchen
Michael Drmota ÖBB-Infrastruktur ÖVP-
Bildungssprecher Popfest Wien
Rudolf Taschner Sonja
Hammerschmid Stadtbibliothek Straße
TTTech **TU Wien** TU-Lehrende
Uni Unis University Ranking Wiener
Unternehmen Swimsol

Themen in Top-10-Medien



Untersuchungszeitraum: 01.04.2018 - 30.06.2018; N = 233 Aussagen

Absinken BND Georg Kopetz Heinz
Faßmann Herbert Edelsbrunner
Informatik **Mathe**
Mathematik Mathematik-
Zentralmatura Matura
Maßnahmen Mädchen Michael
Drmotz ÖBB-Infrastruktur ÖVP-
Bildungssprecher Popfest Wien
Rudolf Taschner Sonja
Hammerschmid Stadtbibliothek Straße
Studierende Technische Universität
TTTech **TU Wien** TU-Lehrende
Uni Unis Wärmepumpen Wiener
Unternehmen Swinsol WU

Finanzen

Erlöse und Aufwendungen entsprechen der Planung ohne nennenswerte Abweichungen. Für das Gesamtjahr erwarten wir die geplanten Erlöse und etwas geringere Aufwendungen und Investitionen im Bereich der Gebäudeinfrastruktur. Das Jahresergebnis wird also aus aktueller Perspektive positiver als budgetiert ausfallen. Die Investitionen in wissenschaftliche Geräte können in einem etwas breiteren Bereich schwanken, da zum Zeitpunkt der Berichtserstellung im September die angekündigte Investition in einen Fahrzeugprüfstand bestellt wurde und die Bestellung der nächsten Generation des VSC (Vienna Scientific Cluster) noch heuer erfolgen soll.

	2017	2018							
	Ist Gesamt	Plan Gesamt	Forecast Gesamt	Gesamt	Plan - Q2 Global	Drittmittel	Gesamt	Ist - Q2 Global	Drittmittel
ERLÖSE									
Umsatzerlöse	351,0	373,6	372,7	183,4	142,2	41,2	183,3	142,6	40,7
Bestandsveränd. NNAL	2,9	0,0	1,7	1,5	0,0	1,5	1,7	0,0	1,7
Sonstige Erträge	6,4	7,5	7,1	4,1	3,9	0,2	4,1	3,9	0,2
	360,3	381,1	381,5	189,0	146,2	42,8	189,0	146,5	42,5
AUFWENDUNGEN									
Sachmittel u. bez. Leistungen	-11,6	-8,8	-9,9	-5,4	-0,8	-4,5	-5,3	-1,0	-4,3
Personal	-213,7	-227,3	-229,6	-108,6	-77,2	-31,4	-108,2	-76,9	-31,3
Abschreibungen	-20,9	-21,2	-22,1	-10,3	-8,8	-1,5	-10,3	-8,7	-1,6
Mietaufwand	-49,6	-60,4	-58,9	-28,3	-28,1	-0,2	-28,1	-27,8	-0,2
Instandhaltung	-17,5	-21,0	-19,1	-7,1	-6,9	-0,1	-6,7	-6,6	-0,2
Betriebskosten	-8,2	-8,2	-8,4	-5,4	-5,4	0,0	-5,4	-5,4	0,0
Verbrauch von Energie	-7,7	-10,3	-9,3	-4,2	-4,2	0,0	-4,2	-4,2	0,0
Reisekosten	-4,8	-4,0	-4,1	-1,6	-0,7	-0,9	-2,0	-0,8	-1,2
Sonstige Aufwendungen	-14,1	-19,7	-14,9	-4,7	-1,9	-2,8	-3,8	-1,9	-2,0
	-348,1	-380,9	-376,3	-175,4	-134,0	-41,4	-174,1	-133,3	-40,8
Finanzerfolg und Steuern	0,0	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis	11,5	0,1	5,3	13,7	12,2	1,5	14,9	13,2	1,7
Investitionen									
Wissenschaftliche Investitionen	13,6	13,7	13,7	6,9	5,8	1,1	6,4	4,2	2,2
Gebäudeinvestitionen	33,2	11,3	9,3	3,0	3,0	0,0	1,9	1,9	0,0
Literatur und Datenbanken	3,0	2,9	2,9	0,3	0,3	0,0	0,3	0,3	0,0
Zentrale IT	1,5	1,9	1,9	1,0	1,0	0,0	0,6	0,6	0,0
Sonstige Investitionen	0,0	0,5	0,5	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0
	51,3	30,3	28,3	11,4	10,3	1,1	9,1	6,9	2,2

Aufgrund der Rundungen kann es zu geringen Abweichungen bei Summenzeilen kommen.